

Leitfaden für Schulen mit schwer chronisch erkrankten Schüler/innen

Grundlage: Erfahrungsbericht von Karin Pawlitza, Mutter einer Schülerin mit Mukoviszidose (CF)

Hausunterricht (HU):

- **Regelmäßige und zeitnahe Information und Kooperation zwischen Klassen-, Fachlehrkräften einerseits sowie HU-Lehrkräften und Kliniklehrer/in andererseits**
- HU übernehmen idealerweise Lehrkräfte der jeweiligen Klasse /Schule
- ein Fach, das überwiegend in Eckstunden liegt ggf. vollständig im HU erteilen
- HU sollte grundsätzlich anhand der in der Klasse eingesetzten Lehrwerke erfolgen, damit der Anschluss an die Klasse nicht verloren geht.

Ein **Ablagefach auf dem Lehrerpult** erleichtert die zügige und vollständige **Weitergabe von Arbeitsblättern, Kopien von guten Hefteinträgen** und anderen Unterlagen. Ein zusätzlich **ausgefülltes AB** zur Selbstkontrolle ist sehr hilfreich. Die Weitergabe sollte zwischen allen beteiligten Lehrkräften und Elternhaus geregelt sein. (Mitschüler/innen oder Geschwister dazu **nicht** einbeziehen). Ein **Versand per E-Mail wird empfohlen**.

Nachteilsausgleich:

Klassenarbeiten und Tests sollten nach akuter Erkrankung nicht (oder nur nach angemessener Vorbereitungszeit bevorzugt im HU) nachgeschrieben werden;

zur Notenfindung verstärkt mündliche Beteiligung und andere Leistungsnachweise wie Hausarbeiten, Heftführung etc. heranziehen.

bei **Klassenarbeiten**, die kurz nach Fehlzeiten geschrieben werden, nur **die** Teile bewerten, bei deren Behandlung d. chron. kranke Schüler/in auch anwesend war;

andere **Präsentationsformen** wie z.B. multiple-choice Vorgaben können motorisch und kräftemäßig eingeschränkte Schüler entlasten. Für Schüler, bei denen die **Atemfunktion** bereits deutlich **eingeschränkt/ belastet** ist, sind **Zeitzugaben bei Klassenarbeiten nur bedingt hilfreich** oder sogar im Gegenteil belastend.

Günstig vielmehr: kürzere Arbeitszeit (maximal die der Klasse) und Bearbeitung der zweiten Hälfte im HU, falls vorhanden oder anteilige Bewertung (s.o.) (bei Abschlussprüfungen so nicht möglich!)

Stundenplanreduktion empfehlenswert/notwendig, um Schulbesuch bei fortschreitender Krankheit weiterhin zu ermöglichen, gleichzeitig jedoch Zeit zu gewinnen für das umfangreiche medizinische Behandlungsprogramm sowie für dringend erforderliche Ruhepausen.

Mögliche Fächer z.B.: Religion/Ethik, Musik, Kunst, (Textiles) Werken (jedoch **nicht**, falls es sich um **Lieblingsfach** des Kindes handelt!), ein oder zwei Fächer aus dem Bereich Biologie, Physik, Chemie, da „naturwissenschaftliches Lernen exemplarisch durch verbleibendes Fach gewährleistet ist“ (Hinweis aus Staatl. Schulamt , B.-W., 2007).

Klassenfahrten/ Schulausflüge: Ziel/ Aktivitäten bitte von vornherein so planen, dass d. kranke Schüler/in (ggf. mit Begleitperson) teilnehmen kann. Wenn Teilnahme krankheitsbedingt doch nicht möglich, bitte schöne, individuelle Regelung treffen (z.B. Kunstprojektaufgabe). Schüler/in ggf. in Wahl der Ersatzklasse mit einbeziehen oder für diese Zeit in Absprache mit den Eltern ggf. auch den Schulbesuch freistellen (zur Erholung/Schonung wegen der reduzierten körperlichen Belastbarkeit).

Organisatorische Hilfen im Schulalltag:

- keine „Wanderklasse“ und möglichst wenig Raumwechsel
- Klassenzimmer im EG/in Aufzugnähe
- abschließbares Fach in Klassennähe
- zweiter Satz Schulbücher für zu Hause
- Erlaubnis (und ggf. Schlüssel), WC für Lehrkräfte mitbenutzen zu können
- Vereinbarung zwischen Schule u. Elternhaus, dass **tel. Mitteilung genügt**, wenn Schüler/in **je nach Gesundheitszustand erst später** zum Unterricht kommen kann
- **Reduktion der (schriftlichen) Hausaufgaben oder**
- **andere Präsentationsformen für schriftlich zu erledigende Aufgaben, so dass weniger zu schreiben ist**

Heimatschulbesuche:

Auf Wunsch des kranken Kindes und der Eltern und in Absprache mit Schul- und Klassenleitung der Heimatschule werden die Mitschüler/innen und anschließend die Klassenkonferenz durch eine Kliniklehrkraft der Staatl. Schule für Kranke am Universitätsklinikum Tübingen über die Erkrankung und deren Auswirkungen auf den (Schul-)Alltag informiert. Dies fördert das Verständnis für das chronische kranke Kind sowie für die notwendigen Regelungen des Nachteilsausgleichs.

Auch bei weiteren Fragen zu „Schulbesuch mit chronischer Krankheit“ stehen die Staatlichen Schulen für Kranke zur **Beratung der erkrankten Schüler/innen, Eltern und Heimatschulen** zur Verfügung. (Hinweis auf Homepage SfKr.)

Diese Empfehlungen wurde erstellt von
**Jutta Verfürth, Kliniklehrerin an der
Staatl. Schule für Kranke
am Universitätsklinikum Tübingen**